Subscriptions-Preis 3¾ Neugroschen.

DÜSSELDORFER

MONATHEFTE

mit Illustrationen von

A. Achenbach, O. Achenbach, Beck, Camphausen, L. Des-Coudres, L. Erdmann, J. Fay, A. Flamm, Hasenclever, Hosemann, Hübner, Jordan, Krafft, Lachenwitz, Lessing, Leutze, Lillotte, Meyer, von Normann, Reinhardt, Chr. Reimers, Ritter, Scheuren, Dr. Schröder, Schrödter, Schwingen, Sonderland, Süs, Ch. und F. Schlesinger, Tidemand, F. Trutzel, Vautier, Wieschebrink, A. Wolff, A. v. Wille u. m. Anderen.

Redigirt von der Verlagshandlung.

BAND VII.

HEFT XI.

16. März 1854.

Druck und Verlag von Arnz & Comp. in Düsseldorf.

Man bittet die Rückseite des Umschlages zu beachten.

Kleine Ursach' große Wirkung.

Ein Roman in sechs Bänden

von **Albert Wolff.**

Erster Band.

Lieber Emil!

Heute Nachmittag drei Uhr an der neuen Promenade erwartet Sie

Ihre Emilie.

Dieser Brief war es, welcher mich morgens früh im Bette überraschte. Vermag ich zu beschreiben was ich empfand? Nein!!!! Ich sprang aus dem Bette! Schwelgend im Vorgefühl freudiger Erwartungen hüpfe ich im Zimmer auf und ab! Oh Götter! rief ich endlich, ihr seid doch gerecht, aber auch ich werde nicht ungerecht bleiben. Dieser Wilhelm, welcher ihr so lange nachstellte, wie wird er sich ärgern! Oh, brächte mir der Schuster nur die neuen Glanz-Stiefel, damit ich festen Schritts in ihnen dem seligen Augenblick entgegengehen könnte.

Wohl war eine Viertelstunde vergangen, als es klopfte. Ich öffne und vor mir steht der Schuster mit den neuen Stiefeln. Ich wäre ihm um den Hals gefallen, aber in der andern Hand hielt er ein Papier, welches mein Kenner-Auge sofort als Rechnung erkannte und statt ihm um den Hals fiel ich auf den Rücken. — „Herr Krause," rief der Schuster in seinem gemüthlichen Tone, „Sie sind gefallen!" „Wie Sie sehen!" antwortete ich. „Da jeht es Sie jrade wie die Staatspapiere," bemerkte der Schuster und trat freundlich lächelnd näher. — Es ist wohl jetzt passend, daß der Leser mit meinem Schuster Bekanntschaft mache. Mein Schuster, Herr Schmidt, ist ein Mann von fünf Fuß, sechs Zoll, drei Striche, trägt einen schwarzen Backenbart, seine freundlich kleine Augen wirken wohlthuend auf seine Umgebung und sein Lehrbursche behauptet, daß er den Knieriemen meisterhaft zu führen verstehe. Er pumpt bis zum Betrage von zehn Thaler, (welchen Betrag, beiläufig gesagt, ich schon längst überschritten) und besitzt in der Mittelstraße Nr. 30 eine kleine Wohnung wo er im Kreise einer glücklichen Familie ein fröhliches Dasein führt. Dieser Mann also stand vor mir.

„Herr Schmidt," sprach ich endlich gefaßt, „ich werde die Stiefel probiren!" „Thun Sie das!" lautete die treffende Antwort. Ich that es! Die Stiefel drückten mich, aber um in der Nähe seiner Geliebten zu glänzen, kann man schon einen Stiefel vertragen, dachte ich. — Sprachlos hatten wir uns schon eine Weile angeblickt. Es schien als wollten wir gegenseitig in die verborgensten Winkel unserer Herzen lesen da ergriff ich endlich nach einer langen Pause das Wort und sprach: „Herr Schmidt, rauchen Sie eine Cigarre?" „Wenn Sie mich Eine haben! Warum dieses nicht?" entgegnete er mir. Ich gab ihm eine Cigarre. Herr Schmidt nahm die Cigarre feuchtete und zündete sie an, und nachdem er auch

mir Feuer gegeben schwiegen wir eine Weile. So in Gedanken versunken, rauchten wir Beide bis Herr Schmidt mich endlich unterbrach mit den Worten: „Brennen Sie?" „Ob ich brenne?" rief ich, „Das können Sie noch fragen! Ich glühe, ich gehe auf in Flammen! Die Glut verzehrt mich!" „I, des is ja merkwürdig," entgegnete mir der Schuster, „die Meinigte will jar nicht ziehen!" „Meister!" rief ich erstaunt, „wovon sprechen Sie?" „Nu," antwortete jener, „von meine Ziehjarre!" „Ha," schrie ich, „Sie sprechen von einer Cigarre? In meinem Herzen glüht eine Flamme wogegen ein heißer Ofen nur der reine Fidibus ist."

Das war zu viel, erschöpft sank ich auf's Sopha!

Zweiter Band.

— — — — — — — — — — —
— — — — — — — — — — —

Das war zu viel, erschöpft sank ich auf den Stuhl!!

Dritter Band.

Der Leser wird mir erlauben einen Zeitraum von einigen Stunden zu übergehen. Herr Schmidt hatte mich verlassen. Ich hatte gefrühstückt und zu Mittag gegessen. Es war ein schöner Tag und Nachmittags drei Uhr. Die Schwalben, die bekanntlich im Herbste nach der Melodie: „Scheiden thut weh!" heimwärts ziehen, flogen lustig umher! Die Sperlinge zwitscherten und beschienen von einer warmen Maisonne machte ich mich auf den Weg ins Elysium. — Wer vermag meine Freude meine Wonne zu schildern, als ich sie erblickte! Ich wurde wahnsinnig. Freudetrunken stürzte ich ihr zu Füßen und rief: „Emilie, Sie machen mich zum Glücklichsten der Sterblichen!" „Ruhig!" flüsterte sie wie der Zephir, „Ruhig, der Gedanke ist sehr schön von Sie aber bezähmen Sie Ihre Leidenschaft." „Oh Emilie," erwiderte ich, „können Sie dem Herzen gebieten zu schweigen? Dem Feuer nicht zu brennen? Dem Glücklichen nicht zu jubeln?" „Nein, entgegnete sie, „ich fühle Sie haben recht." Sprachlos wandelten wir dahin durch das Dickicht der Bäume, die Stiefel drückten mich entsetzlich. Sie merkte, daß mich etwas betrübte und frug innig und zärtlich: „Krause, was fehlt Sie denn?" „Nichts!" entgegnete ich. „Was könnte mir fehlen wenn ich bei Dir bin." Sie schwieg verlegen und erröthete. Endlich aber ergriff sie das Wort und sprach: „Krause, es fehlt Sie was, Sie haben Jeheimnisse vor mir und das ist Unrecht!" „Emilie!" rief ich, „was mir fehlt, kann ich Ihnen nicht sagen." „Aber warum schneiden Sie denn so' ne Jesichter?" lispelte sie. „Sie drücken mich!" antwortete ich. „Ich drücke Ihnen?" rief sie erstaunt. „Nein holdes Wesen," entgegnete ich, nicht Sie sondern sie!" „Wer?" frug sie naiv, „Ihre Gläubiger??" „Dooooh!" rief ich. „Wie können Sie denken?" So wandelten wir abermals eine Weile weiter.

— — — — — — — — — — —
— — — — — — — — — — —

Das war zu viel! Erschöpft sank ich auf den Rasen! — —

Vierter Band.

Denn die Stiefel drückten mich fürchterlich. Da endlich wurde sie ungeduldig und sie schluchzte: „Oh Krause! Warum sagen Sie es mich nicht?" „Thränen?" rief ich, „Thränen in Deinen Augen holdes Wesen? Oh! Aber uff, sie drücken mich!" Der Schmerz überwältigte mich in der That. Sie aber wurde heftig. „Krause!" rief sie, „sagen Sie mich sogleich was sie fehlt." Und da ich ihr keine Antwort gab, hielt sie mir, weil sie mich unwohl wähnte, ihr Taschentuch mit Eau de Cologne unter die Nase. Oh, dieses Taschentuch, welches ihre holde Nase berührt, es berührte nun die meinige, aber uff! diese gräßlichen Schmerzen, sie verdarben mir meine Götterwonne. „Krause!" rief sie endlich, „nun hab ich's satt! Entweder Sie sagen mir was Sie fehlt oder wir sind geschieden!" Und dabei stampfte sie mit ihren holden kleinen Füßchen und einer dieser Stampfer traf meinen linken Fuß. Das war zu viel! Mit einem Schrei der Verzweiflung fiel ich zu Boden. „Weib!" donnerte ich, „Weib! Braut! Geliebte! Fühlst Du denn nicht als Mensch was das heißt seinen Mitmenschen auf die Hühneraugen treten?"

„Hühneraugen?" schrie sie entsetzt, „Pfui Krause, Schämen Sie sich!"

„Schämen?" schrie ich, „Woso?"

Aber schon hörte sie mich nicht mehr! Schon war sie entflohen, verschwunden, mir entrissen auf ewig. Mit einem Schrei des Entsetzens sprang ich auf. Ich wurde auch in diesem Bande wahnsinnig! Ich wollte ihr nacheilen, sie beschwören, ja sie zwingen aber . . .

Das war zu viel! Erschöpft sank ich zu Boden.

Fünfter und vorletzter Band.

Acht Tage habe ich krank gelegen. Ich habe mich operiren lassen, und für mich ist nunmehr die Zeitungs-Devise zur Wahrheit geworden:

„Keine Hühneraugen mehr!"

und als ich am neunten Tage, es war vorigen Sonntag, mich zum erstenmale an meinem Fenster an den Strahlen der Sonne erwärmte, da — doch mich verlassen die Kräfte, da kam sie an meiner Wohnung vorbei — am Arme jenes Wilhelm's und der Wilhelm trug feine Glanz-Stiefel wie ich sie getragen, aber sie schmerzten ihn nicht denn er lächelte! Was sage ich? Er lächelte? Nein er lachte, er lachte mir ins Gesicht! Ich aber blieb allein mit meinem Schmerze! Da bog sie um die Ecke! Schon öffnete ich den Mund um zu rufen: Emilie! da.... Doch das war zu viel! Ich fiel erschöpft zu Boden.

Sechster und letzter Band.

Eine halbe Stunde nachher verschied ich sanft in den Armen meiner Freunde.

„Sanft ruhe meine Asche!!!"

Lith. Inst. von Arnz & Cº in Düsseld.

Oberst. Ha, ich rieche Pulver, sehn Sie Herr Adjutant, das ist der tapfere Landwehrmann, der im letzten Feldzug so viel Bravour bewiesen hat.

Landwehrmann. Entschuldigen Sie, Herr Oberst, selb is mein Bruder und das, was Jhr riechet wird denn wohl Pech sein, ich bin Schuster von Handwerk.

LANDES-
UND STADT
BIBLIOTHEK
DÜSSELDORF

„Gnädiger Hähr, sit e so got un schenkt mich ein vun dänne Hüht?"
— 'Wozu denn, was willst du damit anfangen? —
„Ja seht, ich wollt mich e paar hirschlederne Boren drus make.

Preis-Aufgabe für Mathematiker.

Wie kömmt es, daß dieser kaum 8 Zoll im Durchmesser habende Körper so viele tausend Kubikfuß Unsinn enthalten kann?

U. A. W. G.

Leb wohl du theures Land, das mich geboren,
Die Ehre ruft mich wieder fern von dir!

Bauer: Guten Tag, Herr Gerichtsvollzieher, was haben Sie denn da für'n Gaul — gehört der nicht dem Gerichtsvollzieher Schröpfer?

Gerichtsvollzieher: Ja wohl, mein College hat mir ihn geliehen; — sagt Freund, wo geht der Weg nach dem Baron S.?

Bauer: O, da laßt nur den Gaul sorgen. — Seit der junge Herr Baron von der Universität zurück ist, kommt der Gaul jede Woche ein paar mal zu ihm. —

„Seg mol, Junge, wat büst Du for'n Landsmann? Du büst wol'n Anhalt-Köther?"

Leipziger Illustrirte Zeitung für 1854.

Jeden Sonnabend eine Nummer von 16 dreispaltigen Folioseiten.

Mit jährlich über 1000 in den Text gedruckten Abbildungen.

Vierteljährlicher Pränumerationspreis 2 Thlr.

Bilder aus dem russisch-türkischen Kriege.

Alle Gemüther bewegt in diesem Augenblicke die Frage über Krieg und Frieden. Die Czarenstadt und Stambul sind die Zielpunkte, wohin sich das Auge des Diplomaten wie des besorgten Zeitungslesers richtet. Die Kriegsschauplätze an der Donau und an den Ufern des Schwarzen Meeres hallen bereits wieder von Schlachtrufen, und alle anderen Interessen treten in den Hintergrund vor dem Kampfe des Kreuzes und des Halbmonds.

In solchem Zeitpunkte bewähren sich die Vorzüge, welche die Illustrirte Zeitung ihren Lesern vor allen anderen Organen der Presse bietet, auf das unmittelbarste, denn wo jene nur berichten können, da gibt sie Bilder und erleichtert durch die Anschauung, durch Darstellung der Oertlichkeiten, Ereignisse und Persönlichkeiten, sowie durch Karten und Pläne das Verständniss in umfassendstem Masse. Wie reich in dieser Beziehung ihre Verbindungen sind, das zeigt schon ein Blick auf ihre bisherigen Abbildungen.

In gleicher Weise wird sie auch ferner besorgt sein, sich kein irgend wichtiges Moment in St. Petersburg und Konstantinopel, wie auf dem Kriegstheater an der Donau und am Schwarzen Meere entgehen zu lassen, und sie hat alle Vorkehrungen getroffen, um immer das Neueste geben zu können und dem Leser jedes andere Hülfsmittel, um sich über die Kriegsfrage und auf dem Kriegsschauplatze zu orientiren, hinlänglich zu ersetzen.

Aber nicht nur dem wilden Gewirre der Schlachten entnimmt die Illustrirte Zeitung ihre Darstellungen: den Bildern des Krieges stellt sie Bilder des Friedens entgegen, und namentlich wird über die

Deutsche Industrieausstellung in München

die sachkundige Feder des Herrn F. G. Wieck einen eingehenden und durch zahlreiche Abbildungen veranschaulichten Bericht abstatten.

Mit Deutschlands Industrie auf das Vollkommenste vertraut und die Ereignisse des ausländischen Gewerbfleisses aus eigener Anschauung kennend, wie schon sein Bericht über die Londoner Weltausstellung bewiesen hat, dürfte nicht leicht Jemand befähigter sein als unser Berichterstatter, gerade diejenigen Darstellungen für unsere Zeitung auszuwählen, in welchem sich der deutsche Gewerbstand spiegeln kann; und wir werden so in den Stand gesetzt sein, eine Sammlung von gewerblichen Mustern zu veranstalten, die alle Eigenschaften besitzen soll, um sowol den Kunstfreund zu erfreuen als auch den Gewerbskünstler zu belehren. Durch diese bildliche Beigabe werden sich die Berichte der Illustrirten Zeitung vor allen anderen auszeichnen, und da keine Mühe und kein Opfer gescheut werden wird, um den höchsten Anforderungen zu entsprechen, so dürfen wir wol hoffen, den Freunden der Kunst und Industrie ein Gemälde der Ausstellung zu bieten, welches ihnen dieselbe in all ihrer Herrlichkeit vor dem leiblichen Auge vorüberführt.

Wir glauben daher die Illustrirte Zeitung nicht nur allen öffentlichen Orten und Leservereinen, sondern auch jeder gebildeten Familie empfehlen zu dürfen: denn sie gibt um einen höchst mässigen Preis Nachricht von Allem was geschieht und erläutert dieselbe durch bildliche Darstellungen.

☞ **Bestellungen auf die Illustrirte Zeitung werden in allen Buch- und Kunsthandlungen, sowie in allen Postämtern und Zeitungsexpeditionen angenommen.**

In Baumgärtner's Buchhandlung zu Leipzig ist soeben erschienen und durch alle Zeitungsexpeditionen, Postämter und Buchhandlungen zu beziehen:

Neueste praktische

Modenblätter für Herrenkleidermacher,

mit ausführlichen Modeberichten,

zahlreichen Abbildungen der neuesten Pariser Moden und dazu gehörigen Schnitten.

Redigirt von **F. A. Schmidt,** Kleidermacher.

Wir beginnen mit der bereits ausgegebenen Januar-Lieferung ein neues Zeitblatt für Herrenkleidermacher, welches zum Zweck hat, dieselben durch sorgfältige Abbildungen, ausführliche Berichte und gut gezeichnete Schnitte, von den neuesten und geschmackvollsten Moden für Herren, die in Paris wirklich im Schwunge sind, monatlich einmal in genaue Kenntniss zu setzen.

Der Preis dieses Zeitblatts, welches monatlich aus einer Lieferung besteht, die einen grossen colorirten eleganten Stahlstich mit 6 — 7 Herren-Moden (zuweilen auch Knaben-Trachten), die dazu gehörigen Schnittzeichnungen, Modenberichte und genaue Erläuterungen der Figuren und Schnitte enthalten wird, ist äusserst billig:

für den Jahrgang von 12 Lieferungen auf 2 Thaler, für das Semester von 6 Lieferungen auf 1 Thaler in Vorausbezahlung von uns bestimmt worden.